Ziehung der 4. Classe 114.
10000 Thlr. auf Nr. 27994;
72316, 80414, 89672 und
435, 50721 und 79414; 44
, 2165, 4302, 5266, 6541,
277, 27451, 28609, 28957,
203, 45942, 50274, 50766,
971, 69040, 71334, 71461,
94712; 42 Gewinne zu 500
10828, 12883, 13015, 14737,
5067, 37102, 37945, 38611,
8189, 48387, 48979, 51275,
7693, 80420, 83897, 86263,
Thlr. auf Nr. 2056, 2588,
9514, 9930, 9958, 12617,
3041, 23219, 23690, 24376,
0507, 30697, 32865, 33578,
9179, 40038, 40805, 41636,
3026, 49278, 49514, 49854,
3570, 62823, 65335, 66891,
3774, 81107, 81443, 82863,
63, 91192, 92162 u. 94077.
Ziehung der 4. Classe 114.
00 Thlr. auf Nr. 84993; 1
inn zu 2000 Thlr. auf Nr.
. 327, 1487, 9426, 11185,
459, 19628, 19764, 24736,
423, 36740, 40699, 43179,
566, 62080, 64754, 65274,
239, 84888, 85820, 90885,
. 3942, 4607, 9615, 9961,
922, 22997, 23854, 28823,
202, 56641, 58452, 59966,
773, 82229, 86659, 88855,
. 1517, 2410, 2540, 4571,
946, 22558, 22584, 23245,
546, 30528, 31563, 32915,
35, 40219, 41106, 42245,
85, 58123, 58839, 59469,
12, 70472, 72773, 75211,
34, 80250, 80433, 80791,
82, 87792, 88428, 89458,

Branntwein-Preise.
November 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
	3	15	—
	3	2	—
	2	20	—
Pfd.)	2	19	—
.)	2	1	—
fd.)	2	1	—
)	2	3	—
	1	3	—
	3	6	—
	5	2	—
)	—	21	—
	1	5	—
	5	—	—
	48	22	6
	47	22	6
	20	—	—

etreide-Zufuhr blieben die
ung. Für effectives Rüb-
gehr und wird der Preis
her gehalten.

s (de Boutemard)
atische
-Pasta
6 u. 12 Sgr.)
ügt, um die Ueber-
nderer Vorliebe
828.)

Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 135.

Sonnabend, 15. November 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

**„Wenn die Könige bau'n,
Haben die Kärrner zu thun."**

Brilon, 14. Novbr. 1856.

Es ist immer ein untrügliches Zeichen innerer Zerfahrenheit im Völkerleben, wenn die Diplomaten-Noten wuchern; es ist aber diese Blüthezeit des Notenwechsels auch die fruchtbarste Ernte der Journalistik. Der orientalische Krieg hat uns mehr als einmal diese Wahrheit erhärtet; daß er uns aber vorsichtig gemacht habe in dem Glauben an die telegraphischen Depeschen und den damit zusammenhängenden politischen Apparat — wer das behaupten wollte, der schlüge der Gegenwart geradezu in's Gesicht. Nehmt das erste beste Zeitungsblatt zur Hand — welcher Aufruhr, wenn ein Gesandter abreis't, welcher Scandal, wenn ein Minister stürzt, welche schwarzsichtigen Prophezeiungen für die nächste Zukunft, wenn ein paar Schiffe mehr ausgerüstet, ein paar Bataillone mehr mobil gemacht werden! Und was ist es denn eigentlich Nagelneues, was die Welt aus ihren Angeln heben will? Ist es Euch so neu, daß Frankreich und England sich zanken, daß Rußland, sich für unbesiegt haltend, sich in die Angelegenheiten der Völker und Cabinette mischt und da auf's Neue Fuß faßt, wo so eben noch Trümmer waren? Ist es unerhört und noch nicht da gewesen, daß Oesterreich an der Donau und am schwarzen Meere Rußland entgegentritt; ist es so neu, daß man heute Versprechungen gibt, um sie morgen zu brechen, daß die durch die Noth der Zeit und den Börsen-Schwindel hervorgerufene Finanznoth einen Frieden dictirt, bei dem man sich sogar einen geographischen Schnitzer zu Schulden kommen läßt? Und wenn Euch das nicht neu ist, dann „schlaft nur wohl in Eurem Kämmerlein", unbeirrt durch die Kriegsfanfare der Zeitungen und die drohende Haltung der Diplomaten. „Alles schon da gewesen!" sagen wir mit Rabbi Akiba und „Bangemachen gilt nicht!" mit dem Berliner Eckensteher. Man wird die Formel schon finden, in die man den Vergleich kleidet und dann — wartet nur, die Zeit sorgt für neuen Zank und neuen Stoff zur Unterhaltung! Angesichts dieser Wiederholung eines nunmehr schon seit fünf Jahren spielenden Drama's konnten wir uns nicht überwinden, es in Leitartikeln breit zu treten, die doch am Ende nur die früheren Betrachtungen, nochmals aufgewärmt, nolens volens geworden wären.

Politische Rundschau.

Berlin, 10. Nov. Den Ende d. M. zusammentretenden beiden Häusern des Landtages wird auch, wie man hört, eine Vorlage wegen anderweitiger Besteuerung der Presse gemacht werden. Die seit Wiedereinführung der Zeitungs-Stempelsteuer in veränderter Form gemachten praktischen Erfahrungen sollen zu der Ueberzeugung geführt haben, daß diese Art der Besteuerung nach beiden Seiten hin, neben einer Reihe anderer Inconvenienzen, ihren Zweck nur mangelhaft zu erreichen im Stande ist. Man beabsichtigt deßhalb, die bisherige Besteuerung in eine weniger belästigende und ihren Zweck besser erreichende Art derselben umzuwandeln.

— Die hier versammelte evangelische Kirchen-Conferenz vereinigte sich fast einstimmig in dem Beschlusse: es möge bei der Revision der Grundzüge eine dahin gehende Bestimmung beliebt werden: „Jede evangelische Gemeinde steht auf dem Boden ihres geschichtlich feststehenden Bekenntnisses. Dieser Bekenntnißstand ist in den zu errichtenden Gemeinde-Statuten auszusprechen." Hiermit würde also die Union um einen weiteren Schritt aus dem Wege geräumt werden. — Vor wenigen Tagen soll hier ein lang vorbereiteter Beschluß gefaßt sein, die im Friedrichshain bestatteten Leichen nach den betreffenden Parochial-Kirchhöfen zu translociren; die Kosten der Translocation gedenke man dem noch circa 27,000 Thlr. betragenden Fonds für die März-Hinterbliebenen zu entnehmen.

— Den Superintendenten ist neuerdings auf Grund höherer Verfügung wiederholt aufgegeben worden, in den von ihnen zu erstattenden Kirchen- und Schul-Visitations-Berichten jedesmal mit anzuzeigen, in wie weit die Lehrer ihrer Eyborie an dem sonntäglichen Gottesdienste Theil nehmen, sich an dem Abendmahle betheiligen und überhaupt „sich beeifern, durch ihr Beispiel und ihren Wandel den Gemeinden Zeugniß von der rechten Heiligung des Sonntags abzulegen."

Königsberg, 7. Nov. Der Abgeordnete von Danzig, Kaufmann Heinr. Behrend (Israelit), welcher in Folge des früher mitgetheilten Conflictes zwischen dem dortigen Communal-Behörden sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt und die darauf erfolgte Wahl als Stadtrath nicht angenommen hatte, ist gegenwärtig mit großer Majorität wieder zum Stadtverordneten gewählt worden.

Karlsruhe, 10. Nov. Das französische Herrscherpaar hat bei dem jüngstgeborenen Töchterchen des Ministers des Innern und der Justiz, w. Geh. Raths Frhrn. v. Stengel, Pathenstelle übernommen. Bei der am 6. d. in der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche stattgehabten feierlichen Taufhandlung waren Louis Napoleon und seine Gemahlin durch den französischen Gesandten am großherzoglichen Hofe, Marquis de Serre und die Baronin v. Tschudi, von hier vertreten. Die Gattin des Frh. v. Stengel ist die Jugendgespielin Napoleon's III., mit dem sie immer noch in Briefwechsel steht, und die Tochter jenes Generals, der am 30. Oct. 1836 mit L. Napoleon den verunglückten Putsch in Straßburg ausführte (General Vaudray) und dessen Gemahlin Vorleserin der Königin Hortense, der Mutter L. Napoleons, gewesen war.

Heidelberg, 5. Novbr. Die im vorigen Semester in unserer Stadt zu Grabe gegangenen Corps sind am heutigen Tage alle in verjüngter Gestalt wieder auferstanden. Mit ihnen hat zugleich eine andere Verbindung, die sich, wie verlautet, „Arminianer" nennt und die Tendenz des auf anderen Universitäten verbreiteten „Wingolf" verfolgt, auch schon längere Zeit hier insgeheim unter letzterem Namen bestand, Bestätigung erhalten und Farben angelegt. Ueberdies haben nach zuverlässigen Nachrichten zwei andere Verbindungen, „Burschenschaften", unter dem Namen „Alemannen" und „Sachsen" Bestätigung erhalten und werden nächster Tage Farben anlegen, so daß man bald nicht allein wieder fünf Corps, sondern auch noch zwei Burschenschaften und eine „christliche Verbindung" hier haben wird.

Schweinfurt, 4. Nov. Auch von Seiten unserer protestantischen Kirchen-Vorstände ist eine Protestation gegen die Einführung der Liturgie bei den Gottesdiensten, so wie gegen jede Abänderung bezüglich der Beichte und des Abendmahls abgefaßt und wird, mit dem Namen der Kirchen-Vorstände unterzeichnet, an das k. Consistorium in Bayreuth abgesandt werden.

Wien, 8. Nov. Bei Gelegenheit der Vertheilung der Medaillen, welche die Stadt Wien zur Erinnerung an die 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ausprägen ließ, übersandte der Bürgermeister von Wien, Ritter v. Seiller, ein Exemplar derselben auch Alexander v. Humboldt. Dieser sagt in seiner Antwort u. A.: „Ich habe es um so inniger bedauert, mich meinen Collegen in der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in der österreichischen Reichs-Hauptstadt wegen meines Alters und Gesundheits-Zustandes nicht haben anschließen zu können, als das, was ich zur Vorbereitung meiner Reise-Unternehmungen einem langen Aufenthalte in den Gärten-

von Schönbrunn und der Hauptstadt — belehrt und angeregt von Jacquin dem Vater und dem großen Peter Frank — verdanke, an Ermuthigung und Ausbildung zu den frohesten Erinnerungen meines vielbewegten Lebens gehört. An diese Jugend-Erinnerungen von mehr als einem halben Jahrhundert knüpft sich jetzt die Bewunderung der von so reichem Erfolge allgemein gekrönten Bestrebungen und großartig wohlthätigen Aufopferungen Ihrer Regierung zur Förderung und Verbreitung aller Theile des Naturwissens. Die geologische Reichs-Anstalt steht als ein schwer zu erreichendes Muster da."

Ischl, 8. Nov. Vor Kurzem wurde hier eine Jesuiten-Mission, und zwar unter der Leitung des Paters Joseph Klinkowström, gehalten. Der Zudrang zu derselben war fortwährend sehr zahlreich, besonders aber am letzten Tage, am Schlusse bei der Errichtung des Missionskreuzes. Am vierten Tage der heiligen Mission legte der Oberst-Hofmeister Ihrer Majestät der verwitweten Königin von Sachsen in einer Seiten-Capelle der Pfarrkirche das katholische Glaubensbekenntniß in die Hände des Paters Joseph Klinkowström ab, welcher nach vorgängiger telegraphischer Anfrage durch den apostolischen Vicar von Sachsen auf demselben Wege hierzu zuvor delegirt worden war. Ein österreichischer Cavalier und ein Priester wohnten der Feierlichkeit als Zeugen bei. Hierauf empfing der Neubekehrte öffentlich in der Kirche das heilige Sacrament des Altars. (Das gothaische genealogische Taschenbuch für 1857 nennt als Oberst-Hofmeister der Königin Witwe den Wirklichen Geheimenrath und Kammerherrn Hans Heinrich von Könneritz.)

Neapel, 4. Nov. Eine englische Fregatte und ein Aviso-Dampfer kreuzen im Golf; sie wechseln Salven mit den Forts. Die Officiere besuchen die Stadt.

Bern, 11. Nov. General Dufour, der vom Bundesrathe mit einer Special-Mission bei dem Kaiser Napoleon betraut, ist gestern Abends nach Paris abgereis't.

Paris, 9. Nov. Nach dem Moniteur waren bis gestern im Ganzen 11,655,046 Fr. für die Ueberschwemmten eingegangen. — General Ruiz, der beim Sturze Espartero's nach Frankreich flüchtete, darf nach Spanien zurückkehren und ist zugleich in seine Grade und Titel wieder eingesetzt worden.

— Man spricht hier von einer angeblichen Unterhaltung, welche der Kaiser mit einer jungen Dame, die sich Manches erlauben darf, gehabt haben soll. Die junge Dame machte Napoleon Vorwürfe darüber, daß er dem Lande alle Freiheiten genommen habe. „Die individuelle Freiheit", soll der Kaiser geantwortet haben, „war noch unter keiner Regierung so respectirt, wie unter der meinigen." „Ja, aber die Freiheit der Tribune und der Presse!" rief die junge Dame aus." „Was diese betrifft," sagte der Kaiser abbrechend, „so werde ich sie niemals gestatten."

— Wie man heute versichert, und aus gewöhnlich wohlunterrichteter Quelle, so gestalten sich die Beziehungen zwischen London und Paris wieder etwas freundschaftlicher. Graf Persigny, der nach London zurückgereis't, ist Träger der versöhnlichsten Versicherungen. Graf Walewski wird seine Entlassung geben und für die Zwistigkeiten der letzten Zeit verantwortlich gemacht werden. Der Artikel des Constitutionnel ist die nächste Veranlassung zur Demission Walewski's.

Paris, 10. Nov. Der heutige Moniteur berichtet die gestern Abends erfolgte Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in St. Cloud, und bemerkt dabei, daß die Majestäten überall lebhaft begrüßt wurden.

Paris, 10. Nov. Heute hat ein außerordentlicher Ministerrath Statt gefunden, in dem die wichtigsten Fragen verhandelt worden sind. Die Regierung ist nämlich in großer Unruhe, und die Lage unserer Börse scheint diese Sorgen zu rechtfertigen.

— 11. Nov. Der heutige Moniteur berichtet, daß der Kaiser das Abberufungs-Schreiben des dänischen Gesandten Grafen Moltke entgegen genommen habe. Der Kaiser und die Kaiserin wurden gestern in der Oper mit lebhaften Zurufen empfangen.

Madrid, 6. Nov. Die Königin besuchte vorgestern das königliche Theater. Bei ihrem Eintritte, am Ende des ersten Actes, begann das Orchester sofort, wie üblich, die königliche Hymne; aber Zischen, Murren und sogar Pfeifen übertönten länger als eine Viertelstunde die Musik. Die Königin war bleich und setzte sich nicht, blieb aber doch bis zum Schlusse der Vorstellung.

— Der Abgrund, den jetzt die Schauenden vor Augen haben, ist ein bodenloser. Keinem Menschen entgeht es, daß der General Prim nicht der Mann ist, die zersprengten Reihen der Progressisten zu sammeln und zu einigen. Die Arbeit an einer Verbindung Espartero's und O'Donnell's scheiterte, wie man hört, an dem Widerwillen Beider. Niemand kann nun sagen, was der nächste Tag gebiert.

London, 8. Nov. Die englische Regierung hat dem Fürsten Carini, neapolitanischen Gesandten am Hofe von St. James, seine Päße zugeschickt.

London, 10. Nov. Nach den neuesten Berichten ist die indische Expedition im persischen Meerbusen angelangt. Man befürchtet den Ausbruch eines Aufstandes in Persien und hält es für wahrscheinlich, daß in diesem Falle Rußland zu dessen Unterdrückung angerufen und eine russische Flotte nach Astrabad gesandt werde.

London, 10. Nov. Wie der Observer meldet, ist die Königin entschlossen, alle wegen politischer Vergehen verurtheilten Personen, mit Ausnahme jedoch derer, welche ihr Ehrenwort gebrochen und sich durch die Flucht der über sie verhängten Strafe entzogen haben, vollständig zu begnadigen.

— Im Krystall-Palast zu Sydenham soll im Jahre 1859 der hundertjährige Todestag Händel's durch eine musicalische Aufführung gefeiert werden.

Kopenhagen, 10. Nov. Faedrelandet meldet, die Noten der deutschen Großmächte verlangten die Vorlegung der Gesammt-Verfassung an die holsteinische Stände-Versammlung. Für den Fall, daß diesem nicht entsprochen werde, wird mit Bundes-Intervention gedroht.

Petersburg, 3. Nov. Es wird versichert, Graf Kisselew habe am Hofe des Kaisers der Franzosen die Erklärung abzugeben, jetzt gerade, wo bei der Ausführung der Stipulationen des pariser Friedens so viele Heimlichkeiten zu Tage kommen, wünsche Rußland zu bethätigen, daß es den übernommenen Verpflichtungen nachkommen werde. So wenig wie früher, als man Rußland beschuldigte, Eroberungsgelüste zu nähren, möge es gegenwärtig den Frieden Europa's und den Einklang unter den Mächten gestört sehen.

Konstantinopel, 31. Oct. Die Pforte zeigt den besten Willen, die Mißbräuche der Verwaltung abzustellen. So hat sie einen gewissen Soleyman Bey, Kaimakam (Statthalter) von Argyry im General-Gouvernement von Janis, cassirt, deßgleichen Mahmud Bey, den dortigen Policei-Chef; ferner ist Ahmed Bey, Verwalter von Keschab in der Provinz Trapezunt, zur Wiedererstattung von 37,000 Piastern, die er unrechtmäßig erpreßt, und zum Schadenersatz von 21,920 Piastern verurtheilt und des Landes verwiesen worden. Auch sieht man hier, wie eine Abtheilung türkischer Pioniere vom Stabe Gasröhren in der Hauptstraße von Pera legt, die der Sultan mit Gasbeleuchtung schon für diesen Winter beschenken will. Doch treibt leider viel Raubgesindel, türkisches und europäisches, hier sein nächtliches Wesen.

— Die „Väter vom heiligen Lande", oder die Franciscaner, besitzen gegenwärtig in Palästina 9 Klöster, 16 feste Hospize, 6 Hospize und Kirchen, welche sie nur zu gewissen Zeiten des Jahres versehen, 7 Heiligthümer, 13 mit den Heiligthümern verbundene Capellen, 4 Hülfscapellen und 20 Pfarreien mit 18,591 Seelen; für den Gottesdienst und für den Unterricht besitzen sie 119 Ordenspriester, einen Profeß-Cleriker, einen Novizen-Cleriker, 96 Laienbrüder, 2 Tertiarier, 19 weltliche Schullehrer zum Unterrichte der Jugend, 16 Ordensgeistliche zum Unterrichte in verschiedenen Handwerken, sammt einigen Laien, und 18 Lehrerinnen. Im Jahre 1855 allein bedurfte man 274,140 türkische Piaster (gegen 40,000 Fl. C.-M.) für Kleidung, Eßwaaren, Medicamente und Hausgeräthe für arme Katholiken, 6256 Pilger wurden beherbergt und verköstigt.

Beyrut, 19. Oct. Ein blutiger Zwist ist unter griechischen und katholischen Familien in Zahle entstanden. — Die Karawane von Damascus nach Aleppo ist von Beduinen um 45 Waaren-Ladungen beraubt worden.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 10. Novbr. Behufs Deckung der zu den Vorarbeiten der „Ruhrbahn" erforderlichen Kosten sind vom 31. October bis heute folgende Beitragszeichnungen gemacht:

		Transport	6944	Thlr.	7	Sgr. 6 Pf.
Kreis Iserlohn —	Hennen, Amt Ergste		82	"	15	"
"	Ergste, " "		43	"	15	"
"	Oberhemer, " Hemer		23	"	—	"
"	Niederhemer " "		23	"	20	"
"	Calle " "		16	"	—	"
"	Becke " "		19	"	—	"
"	Stadt Menden		115	"	—	"
Kreis Brilon —	Bigge		45	"	—	"
"	Hellmeringhausen		10	"	—	"
"	Olsberg		50	"	—	"
"	Beringhausen		22	"	—	"
"	Ober-Marsberg		80	"	—	"
Freifrau v. Papen zu Antfeld			15	"	—	"
		Summa	7488	Thlr.	27	Sgr. 6 Pf.

***** Arnsberg, 14. Nov. Gestern Abend ist der Herr Justizrath Dr. Sommer hier gestorben; der Todesfall wird auch in den weitesten Kreisen Sensation erregen, obschon der Heimgegangene schon in den letzten Jahren viel von seiner Rüstigkeit eingebüßt hatte.**

Dortmund, 9. Nov. Vor einigen Tagen brannte in der Nähe des Dorfes Schüren ein großer Kornhaufen ab, der durch die Hand muthwilliger Knaben angezündet sein soll. Als der That verdächtig wurden hier zwei kleine Knaben zum Gefängniß gebracht. Heute Mittag wurde ebenfalls ein im hiesigen Felde stehender Kornhaufen im Werthe von mindestens 400 Thlrn. ein Raub der Flammen. Auch der Anlegung dieses Feuers sollen wiederum Knaben dringend verdächtig sein.

Iserlohn, 9. Nov. Unserer Stadt fehlte es bisher sowohl an einem Krankenhause, als an einer Armen-Anstalt. Jetzt ist hier ein Krankenhaus, eine Armen-Versorgungs- und Beschäftigungs-, sowie eine Kinder-Erziehungs- und Bewahrschule errichtet. Die durch diesen großen Bau entstandenen bedeutenden Kosten sind theils durch Vermächtnisse und freiwillige Gaben, theils durch Ansammlung von städtischen Capitalien und Ersparnissen, sowie durch Anleihen gedeckt, so daß die Anstalt reines Eigenthum der Stadt Iserlohn ist. — Die Stadtbehörden faßten ihre Beschlüsse über Errichtung der Kranken-, Armenversorgungs-, Beschäftigungs- und Kinder-Erziehungs-Anstalt hauptsächlich in der Absicht, den hülfsbedürftigen Angehörigen und Kranken der Stadt, bei Abstellung der allgemeinen baaren Unterstützung, nicht allein eine zureichende Fürsorge zu gewähren, sondern auch dadurch zu erzielen, daß die Kosten, welche das hiesige Armenwesen von Jahr zu Jahr steigend erforderte, auf angemessene Weise nach den Kräften der Stadt möglichst begrenzt werden.

Bochum, 6. Nov. Drei Arbeiter von Aachen hatten für die hiesige Gußstahlfabrik Fensterrahmen herübergebracht. Der in der Nähe der Gußstahlfabrik wohnende Wirth forderte ihnen nach ihrer Meinung und vielleicht auch nach ihren Geldmitteln zu viel für Logement, und sie entschlossen sich deshalb, in einem zur Gußstahlfabrik gehörigen neuen Gebäude die Nacht zuzubringen. Dem Vernehmen nach waren ihnen wollene Decken gereicht worden, und bei einem tüchtigen Feuer von Koaks schliefen die Armen ein. Am Morgen waren bereits 2 völlig erstickt, und bietet der Zustand des dritten wenig Aussicht auf Wiederherstellung. Einer von diesen Verunglückten soll Familienvater von 6 Kindern sein.

Soest, 10. Nov. Mit allgemeinem Interesse vernimmt man hier die Nachricht, daß heute das hiesige Erbsälzer-Collegium, Patron der Kirche von Sassendorf, an die Stelle des in seine Vaterstadt Mühlhausen berufenen Pfarrers Kleeberg unsern Superintendenten Seidenstücker zu Ostönnen für Sassendorf erwählt hat.

Olpe, 9. Nov. Heute fand hier die Einweihung des neuen städtischen Krankenhauses zum h. Martin, so wie die Uebergabe desselben an barmherzig-Schwestern durch den Herrn Weihbischof Freusberg von Paderborn in feierlichster Weise Statt.

Verhandlungen des Schwurgerichts zu Arnsberg.

7. Nov. Erster Fall: Bäckergesell Franz Schäfer aus Balve, angeklagt eines schweren Diebstahls im dritten Rückfalle. Er soll aus dem Hause eines Wirthes in Endorf mittelst Einsteigens durch ein Fenster und Erbrechung zweier Koffer verschiedene Goldsachen entwendet haben. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus, und wurde derselbe zu 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre verurtheilt. — Zweiter Fall: August Cramer aus Berlar, der Urkundenfälschung angeklagt. Verklagter gestand die That und wurde, da die Geschworenen Milderungsgründe annahmen, auf 4 Monat Gefängniß und 10 Thlr. Geld erkannt.

8. Nov. Joseph Lüttke aus Eversberg, 17 Jahre alt, Schlosserlehrling, der versuchten Nothzucht angeklagt. Derselbe wurde für schuldig erkannt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

10. Nov. Angela Severin, 16 Jahre alt, aus Voßwinkel, eines Vergiftungsversuches angeklagt. Dieselbe hatte nämlich ihrem Brodherrn, welcher des Morgens Karlsbader Wasser trank, in einen Krug eins und in den zweiten Krug vier Knöpfchen von Schwefelhölzchen geworfen. Die Verhandlungen dauerten bis Abends nach 9 Uhr. Das Mädchen war, wie erwiesen wurde, stets von sehr schwachem Verstande und im eigentlichen Sinne dumm gewesen. Es wurde von den Geschworenen, unter denen drei Aerzte saßen, angenommen, daß das Mädchen zur Zeit der That nicht zurechnungsfähig gewesen sei, und wurde deshalb vom Gerichtshofe auf Freilassung votirt.

11. Nov. Bernhard Koch aus Beringhausen, der Verleitung zum Meineide angeklagt, wurde, da ihn die Geschworenen für schuldig erklärten, zu 2½ Jahr Zuchthaus verurtheilt.

12. Nov. Casp. Pickard aus Geseke, drei verschiedener Verbrechen angeklagt. Erstens der Erpressung mit Gewalt auf offener Straße, zweitens eines schweren Diebstahls, indem er in Geseke bei hellem Tage einem israelitischen Knaben von 8 Jahren eine Mundharmonika von dem Munde wegriß und dieselbe in die Tasche steckte; und drittens eines kleinen Diebstahls; er nahm bei Gelegenheit eines Tanzes am Fastnachts-Sonntag vorigen Jahres einem neben ihm sitzenden Manne einen Geldbeutel mit 11 Silbergroschen aus der Tasche und steckte ihn in den am rechten Fuße befindlichen Holzschuh. Er wurde aller drei Verbrechen für schuldig erkannt und, da er schon mehr als zweimal von einem preußischen Gerichtshofe wegen Diebstahls bestraft war, wurde er mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft und außerdem auf 10 Jahre unter Polizei-Aufsicht gestellt.

Mittheilungen aus den Kreisen.

≚ **Altenbüren**, 14. Nov. Gestern Abend brach hier im Hause des Vorstehers Nieder Feuer aus. Der schnell herbeigeeilten Hülfe — namentlich von unserem freundnachbarlichem Brilon — gelang es, dem Umsichgreifen des Feuers, das in der Nähe von Strohdächern loderte, Einhalt zu thun.

= **Kreis Büren**, 13. Nov. Es ist höchst auffallend, wie lässig und zurückhaltend unsere Ackerwirthe und Grundbesitzer diesen Herbst im Bezahlen sind. Gläubiger und Berechtigte jeder Art, Juden und Christen, Steuer-Einnehmer wie gutsherrliche Renteien müssen in der That Zangen ansetzen, wenn sie ihnen die fälligen Beträge „von der Seele reißen" wollen. Augenscheinlich liegt dieser Widerhaarigkeit nicht etwa Mangel und Noth zum Grunde; denn unsere Ackerbauer haben im Ganzen eine gute Ernte gehabt, und die Fruchtpreise sind wahrlich auch nicht zu verachten. — Sie dürfen, wenn sie nicht noch „Fett" von den vorigen Jahren vorräthig haben, nur einen Theil ihres Ueberflusses veräußern, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Ich glaube, daß ich den wunden Fleck richtig treffe, wenn ich dieses Mißverhältniß in einer falschen Spekulation der Grundbesitzer suche. Unsern Herren Oekonomen will der jetzige Preis des Getreides nicht recht mehr munden. Jene schönen Tage, wo ein Scheffel Roggen 4 Thlrn. gleich war, liegen ihnen noch in zu frischer Erinnerung, und sie können sich der Hoffnung noch nicht entschlagen, daß diese goldenen Perioden auch dieses Jahr wiederkehren werden. In dieser frohen Zuversicht lassen sie jetzt eher Alles stehen und laufen, als daß sie sich entschließen könnten, ein Quantum ihrer Produkte auf den Markt zu bringen. — Sie lassen es sich nicht einreden, daß eine fühlbare Preissteigerung in diesem Erntejahr nicht möglich ist. — Sie hoffen noch immer auf günstigere Conjunkturen. — Wie aber noch keine Hoffnung Wahrheit geworden ist, so gewiß diese am allerwenigsten. — Man braucht eben kein Prophet zu sein, um voraussagen zu können, daß die Fruchtpreise eher sinken, als steigen werden. Ich will nur eben auf den Umstand aufmerksam machen, den ich oben schon angedeutet habe. Wenn alle Produzenten ihre Früchte vorläufig zurückhalten, so muß doch der Preis sich erhöhen. — Endlich einmal kommt aber eine Zeit, wo Jeder verkaufen muß, da man doch die Kunst des Getreide-Einpöckelns bis jetzt noch nicht erfunden hat. Die Folge muß unausbleiblich sein, daß enorme Massen Früchte auf den Markt geworfen und die Preise dadurch empfindlich gedrückt werden.

Aus diesen Gesichtspunkten scheint es mir für einen Landwirth am vernünftigsten und rationellsten zu sein, wenn er seinen Verkauf über die ganze Winterperiode ausdehnt und, sowie er gedroschen hat, seinen Ueberfluß nach und nach absetzt. Dadurch sichert er sich nicht blos vor fühlbaren Verlusten, sondern bietet auch jener Klasse Leute, die selbst nicht säen und ernten, die wünschenswerthe Gelegenheit, sich jederzeit ihren Bedarf zu verschaffen. Und ich meine, diese Anschauungsweise sollte doch auch von einiger Bedeutung sein. Der Mensch ist doch wahrlich nicht bloß da, um zu wetten, zu wagen, um Geld zu erjagen, zu erlisten, erraffen, und wie es alle heißt. Es gibt doch einen Begriff und ein Wort wie Humanität, und das ist wahrlich kein leerer Schall.

Wenn der Oekonom aber mit Hintansetzung jeder höhern Rücksicht zum trockenen Speculanten herabsinkt, so wird sich diese Sünde unfehlbar zunächst an ihm selbst rächen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Berlin, 10. Nov. Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Classe 114. Königl. Classen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf Nr. 42389; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 18108, 5774 und 59871; 23 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6867, 9210, 9591, 12421, 16439, 19966, 24459, 25072, 27975, 29574, 39613, 42566, 52559, 57521, 62020, 76039, 77999, 78174, 79853, 82326, 87012, 88606 und 90790; 30 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1787, 2028, 3864, 4367, 4639, 5081, 5211, 6971, 8720, 14726, 21253, 24448, 25806, 34087, 35732, 38162, 43956, 44165, 44844, 46527, 55360, 62777, 64967, 65232, 66034, 75823, 76014, 85221, 86046 und 87925; 37 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1571, 3767, 6453, 9113, 10155, 10434, 13685, 14941, 15064, 19125, 23773, 23893, 25573, 25774, 26796, 30243, 39904, 41583, 44367, 44531, 45672, 46054, 48897, 50071, 50497, 54539, 56848, 60695, 61748, 64761, 69335, 73097, 86656, 89750, 91756, 92160 und 94159.



Verkauf.

Der am Detmolder Thore dahier, unmittelbar an der Stadt belegene sogenannte Graben soll am 19. November, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle aus freier Hand zum Verkaufe ausgesetzt werden und zwar im Ganzen oder in drei Abtheilungen. Auf demselben befinden sich zwei sehr gut eingerichtete Wohnhäuser mit Stallung, von denen das eine massiv ist und das andere aus Fachwerk besteht. Der ganze Complex enthält circa 16 nicht getrennte Morgen, theils Wiesen, theils Gärten mit vielen Obstbäumen und auch Wasserquellen, welche zum Betriebe einer Fabrik dienen können.

Wegen der Nähe des Inselbades und der annehmlichen Lage haben während der diesjährigen Saison viele Kurgäste auf dem Graben logirt und er eignet sich in seinem ausgedehnten Umfange zu den verschiedensten Unternehmungen.

Paderborn, den 8. November 1856.

Klügge,
Justiz-Rath.

829.)



Am Freitag, den 21. d. M., Morgens 10 Uhr, soll, in der Wohnung des Herrn Vorstehers Lange zu Madfeld, der wegen Eingehens der Rindviehheerde entbehrlich gewordene Zuchtstier meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Stier ist in gutem Fütterungszustande, 3½ Jahr alt, birkenfelder Race und von dem diesjährigen Schauamt als vorzüglich angekört.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Brilon, den 13. November 1856.

Der Amtmann
Esser.

830.)

Bekanntmachung.

Einem achtbaren hiesigen und auswärtigen Publikum erlauben wir uns hiedurch die Anzeige zu machen, daß wir, nach völliger Uebereinstimmung sämmtlicher Meister hiesiger Stadt, unseren Preistarif um 25 Procent erhöhet haben. Zu dieser Maaßregel zwingt uns der seit zwei Jahren fast um die Hälfte in die Höhe gegangene Lederpreis. Andere Städte in der Umgegend haben schon längst dieselbe Preis-Erhöhung eintreten lassen.

Zugleich müssen wir dann ferner, durch den Drang der Umstände genöthigt, insbesonders dadurch, daß die Lohgerber und Fabrikanten ihr Leder auf das rascheste absetzen können und deshalb den kürzesten Credit geben, darauf aufmerksam machen, daß wir die betreffenden Schusterrechnungen nach Umständen sofort, oder doch binnen kurzer Frist einreichen müssen, wenn wir nicht unvermeidlich unserem Ruin entgegen eilen wollen.

Brilon, den 10. November 1856.

Die sämmtlichen Schuhmachermeister hiesiger Stadt.

831.)

Das große

Pelz-Waaren-
und
Mode-Mützen-Lager
von
Conrad Riebe,

Kurfürstl. Hofkürschner in Cassel,

empfiehlt für die Wintersaison die allergrößte Auswahl nachstehender Artikel, welche sämmtl. vorräthig auf Lager, oder auf Bestellung prompt und schnell neben den billigsten aber **festen** Preisen ausgeführt werden. Als:

Reisepelze; Paletots und Oberröcke, mit Pelz gefüttert und garnirt; Fußsäcke, Fußkörbe und Fußtaschen; Fuß- und Schreibtischdecken, so wie Bettvorlagen in den schönsten Farben; Wagenpelzteppiche; Jagdmuffe, worunter neue, höchst praktische; Schlitten- und Pferdedecken; Kragen auf Mäntel und Paletots; Schabracken; Rock- und Paletotsfutter; Handschuhe ꝛc. ꝛc., ferner: Damenmäntel mit den verschiedensten Pelzbesätzen, Pelzvisitten und Mantillen, Muffen, Viktoriakragen, Ladykragen und Berthaboa's, so wie Stauchen, in der größten Auswahl und von den mannigfaltigsten Pelzgattungen; dann:

Großes Lager der stets neuen

Herren- und Knaben-Mützen

in allen nur möglichen Stoffen und Façons.

Alle gefäll. auswärtigen Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert; jedoch können 8 Tage vor Weihnachten **Auswahl**sendungen nicht mehr statt finden. (832.

Der schulpflichtige Sohn eines hiesigen Schlossers hat vor mehreren Tagen in der Mittagsstunde drei junge Pappeln auf meinem Eselskampe abgehauen, welche im besten Wachsthum waren. Was wird aus einem Knaben werden, der so was thun und zu Hause bringen darf?

Brilon. **Tento.** 833.)

Die Pfähle hinter der Bretterverschalung am Erdfange am Hoppker Wege sind ausgerissen und gestohlen worden, und ist demnach die frisch ausgeworfene Erde mit den Brettern in den Erdfang zurückgefallen. Wer mir den nichtswürdigen Thäter nahmhaft zu machen weiß, so daß ich ihn zur Strafe bringen kann, erhält 3 Thaler Belohnung.

Brilon. **Tento.** 834.)

Seit dem 1. Juli d. J. erscheint wöchentlich in **Cöln:**

DER BERGGEIST.

Zeitung für

Berg-, Hüttenwesen und **Industrie.**

Preis vierteljährlich 1 Thlr. 20 Sgr.

Das Blatt bringt Artikel wissenschaftlichen und praktisch-technischen Inhaltes, allgemeine Mittheilungen über Bergbau, Hüttenwesen und sonstige industrielle Zweige, Monatsberichte von Metall- und Gruben-Material, Cours-Notirungen der Actien-Gesellschaften, etc. etc. Man abonnirt bei den Postämtern, in allen Buchhandlungen, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Anzeigen kosten 1½ Sgr. per Zeile und finden durch das Blatt eine zweckmässige Verbreitung.

CÖLN. **F. C. EISEN's**
835.) Kgl. Hof-Buch- & Kunsthandlung.

Ein paar gute Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Bange,
836.) Schuhmachermeister in Brilon.

Bei Ph. Herle & Comp. in Paderborn ist noch vorräthig Ansicht des **Seminar-Gebäudes** zu Büren.

Preis 7½ Sgr. 837.)

Den Herren Geistlichen

empfehlen wir Formulare zu Kirchenbücher.

Brilon. **M. Friedländer's**
Buchdruckerei.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 11. November 1856.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen à 90 Pfd.	1. Qualität	3	18	—
	2. "	3	4	—
	3. "	2	24	—
Land-Roggen (83⅓ Pfd.)		2	18	—
Wintergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Sommergerste (70 Pfd.)		2	2	—
Buchweizen (80 Pfd.)		2	4	—
Hafer (50 Pfd.)		1	3	—
Erbsen		3	6	—
Rübsamen		5	2	—
Kartoffeln (100 Pfd.)		—	21	—
Heu per Ctr.		1	5	—
Stroh per Schock		5	—	—
Gereinigtes Oel		48	22	6
Rüböl per Ohm		47	22	6
Branntwein per Ohm		20	—	—

Für Weizen zeigte sich bei einer mittelmäßigen Zufuhr stärkerer Begehr und man bewilligte dafür circa ⅓ Thlr. die drei berliner Scheffel mehr. Gerste und Buchweizen, wovon der Preis um einige Sgr. höher ging, waren ebenfalls gefragter. Roggen kam etwas mehr zu Markte und gab im Preise um 1 Sgr. per Scheffel nach. Rüböl ohne Aenderung.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 8. Nov.		Witten, 6. Nov.		Hamm, 8. Nov.		Herdecke, 10. Nov.	
	Rth.	Sg	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	3	12	4	3	3	12	3	16
Roggen	2	25	2	18	2	20	2	17
Gerste	1	29	2	11	2	5	2	8
Hafer	1	3	1	10	1	2	1	5
Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	28	3	10	—	—	—	—
Bohnen	2	15	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	23	—	—	—	23	—	—
Heu p. Cntr.	—	25	—	—	—	—	—	—
Stroh p. Schock.	6	10	—	—	—	—	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 12. Nov.			Elberfeld, 10. Nov.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	15	6	5	16	—
20 Frankenstücke	5	10	6	5	11	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	—	5	15	—
5 Frankenstücke	1	10	2	1	10	3
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	1	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.